

DENKZELLEN 2019

3. Workshopreihe der Freien Künste im Auftrag des Senator für Kultur

29.11.2018 – 28.02.2019

Moderation: Tobias Pflug

Dokumentation: Frederieke Behrens

An dieser Stelle werden die wichtigsten Ergebnisse der 3. Reihe der Denkwzellen zusammengefasst, die im Februar 2019 im theaterkontor stattfanden. Zusammenfassend ist festzustellen, dass das offene Modell der Denkwzellen sich als effizientes Organ erwiesen hat, kurz- und langfristig auf die Bewegungen der Freien Künste zu reagieren. Es wurden zu einzelnen Themen Arbeitsgruppen gebildet. Weiterhin sind die Denkwzellen offene Prozesse. In den einzelnen Denkwzellen wird langfristig Kontinuität angestrebt. Auch die dritte Runde der Denkwzellen hat nochmal verdeutlicht, dass der konstruktive Dialog der Freien Künste der richtige Weg ist und bereits einige Ergebnisse erzielt werden konnten. Die Freien Künste sind in Bewegung! Danke an alle, die diesen Weg gemeinsam gehen!

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------|-----------|
| ZUSAMMENFASSUNG | 2 |
| #ÖFFENTLICHKEITEN | 3 |
| #NETZWERKE | 5 |
| #INFRASTRUKTUREN | 7 |
| #FÖRDERUNGEN | 10 |

Zusammenfassung

#Öffentlichkeiten

Es wurden Arbeitsgruppen zu den Themen „Preis der Freien Künste“ und „gemeinsames Online-Portal“ gebildet. Erste Ergebnisse werden im Rahmen der folgenden Reihe der Denkkzellen vorgestellt. Ebenso wird das Thema Kontaktaufnahme mit Kulturjournalisten in der nächsten Denkkzelle diskutiert.

#Netzwerke

Das Thema Netzwerke ist von hoher Relevanz, wird sehr unterschiedlich gehandhabt und bewertet. Es gibt Schnittmengen mit anderen Denkkzellen-Themen.

#Infrastrukturen

Es liegt ein Konzept zum Thema Infrastrukturen von Andreas Rosenthal vor, auf dessen Grundlage weitergearbeitet werden kann. Ebenso gibt es eine Anfrage an die Verbände zur Ermittlung von Bedarfen, die in den weiteren Prozess einfließt.

#Förderungen

Zur Erarbeitung der Richtlinie zur Einhaltung von Honoraruntergrenzen werden Fördersystematiken der unterschiedlichen Sparten ermittelt, die in die Richtlinie bzw. in die Konzepte der Verbände einfließen. Es hat sich gezeigt, dass der Austausch über Förderstrukturen der Sparten sehr lohnenswert ist.

#Offener Austausch

Kulturförderbericht

Die Ergebnisse der 1. Reihe der Denkkzellen sind in den Kulturförderbericht eingearbeitet worden, der im Dezember veröffentlicht wurde und auch online einsehbar ist. Der Bericht wird halbjährlich in der Onlineversion aktualisiert.

Fortführung der Denkkzellen

Aufgrund der positiven Resonanz werden die Denkkzellen und der offene Austausch fortgeführt, um den konstruktiven Dialog auch in Zukunft zu befördern.

Erarbeitung einer Richtlinie zur Einhaltung von Honoraruntergrenzen

Es wird seit Februar spartenübergreifend an der Erstellung einer Richtlinie zur Honoraruntergrenze gearbeitet. Der nächste Termin dazu ist am 22. März um 10 Uhr in der Kulturbehörde. Dieser Termin richtet sich explizit an die Vertreter*innen der Verbände.

#Öffentlichkeiten

Mittwoch, 13.02.2019, 10.00 Uhr, theaterkontor

Offener Austausch

Es gibt ein neues Portal „www.artbremen.com“, das umfangreich die Bildenden Künste veröffentlicht. Ein Blick dahin ist lohnenswert.

Der Workshop zur Erarbeitung einer Richtlinie mit dem Thema Honoraruntergrenze wird am 21. Februar 2019 von 11 – 12.30 Uhr in der Kulturbehörde mit Dr. Andreas Mackeben stattfinden. Die Einladung richtet sich vor allem an die Vertreter*innen der Verbände.

Onlineportal (Termine & redaktionelle Arbeit)

Die AG arbeitet und ist in Kontakt mit den Machern der Clubverstärker-App.

Es ist der Versuch, die Freien Künste in geballter Vielfalt darzustellen.

>> Der nächste Termin ist am 19.02. um 11 Uhr im Filmbüro.

>> Es ist wünschenswert, dass die Ergebnisse in der nächsten Denkwurde vorgestellt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Themen wurden bereits thematisiert:

Sichtbarkeit in Bremen ist ein sehr komplexes Problem.

- **zu wenig Berichterstattung / Kritiken in der Presse**
Hier geht es konkret um qualitative Kritiken, die mit der jeweiligen Kenntnis des Genres versehen sind. Die Vielfalt soll abgebildet werden.
- **Beilagen im Weser Kurier**
- **Litfaßsäulen**
- **Bremer Straßenbahn AG**
- **Außenwerbung > Citylights**
Kampagne für Freie Künstler*innen. Einzelne Künstler*innen werden vorgestellt. Imagekampagne für die Freie Szene allgemein wäre wünschenswert.
- **Tourismus Bremen**
- **Bremen.de > Gespräche mit WfB führen?**
- **MIX > inhaltlich bietet das Mix viel, aber in der Umsetzung und online gibt es Nachholbedarf**
Es wird ein Medium analog zum Mix gewünscht, denn die Fördermittel gehen am Ende in Form von Anzeigen / Veranstalterseiten direkt dorthin. Kann die Summe, die aktuell in das Mix geht, nicht in eine andere Plattform / ein anderes Medium eingebracht werden?
- **Koordinationsstelle für Öffentlichkeitsarbeit / Präsenz der Freien Künste innerhalb der Stadt sicherstellen**
- **Kulturjournalistenrunde / ständiger Austausch / konstruktiver Dialog**
- **Preis der Freien Künste**
- **Festival der Freien Künste**

Folgende Punkte werden näher betrachtet:

Preis der Freien Künste

Es geht hier konkret um die Wertschätzung, Aufwertung und Sichtbarkeit der Freien Künste. Der Preis soll ebenso ein Ort der Begegnung sein. Auch über die Grenzen Bremens hinaus kann dieser Preis wirken. Es soll ein Preis sein, der sich explizit an die Freie Szene richtet. Verbindung mit inhaltlichen Veranstaltungen (Workshops etc.) ist wünschenswert, um sich nach außen wie nach innen zu öffnen und impulsgebend zu wirken. Austausch steht im Mittelpunkt. Es darf kein Closed Shop sein! Auch der Ort, an dem die Preisverleihung stattfindet, ist von Relevanz! Der Preis soll direkt an Künstler*innen gehen und nicht an Institutionen. Kooperationspartner aus der Metropolregion sind wünschenswert.

Wenn von Preis gesprochen wird, wird hier nicht von einem Preis gesprochen. Es handelt sich um eine spartenübergreifende Preis(e)verleihung, in der alle Freien Künste gleichermaßen berücksichtigt werden.

>> Die Themen Wertschätzung, Wahrnehmung, Anerkennung etc. sind relevante Themen und können mit einer Konzeption des Preises in Angriff genommen werden.

>> Arbeitsgruppe: [...]

>> Die Ergebnisse werden dann in der nächsten Denkwahl kommuniziert

Imagekampagne

Was leisten die Freien Künstler*innen? Welche Bedeutsamkeit haben sie für diese Stadt? Es besteht Aufklärungsbedarf. Kontaktaufnahme ist wichtig, es muss mit Vorbehalten aufgeräumt werden.

Presse – Vielfalt der Szene sichtbar machen

Auch die kleinen Blätter (auch in den Regionen außerhalb Bremens) sollen bedacht werden. Auch Onlineportale berichten über Kunst & Kultur und haben Relevanz.

Es besteht Uneinigkeit darüber, ob eine Zusammenkunft mit Kulturjournalisten notwendig ist. Braucht es ein Thema, um Relevanz herzustellen? Es geht hier im ersten Schritt nicht um Berichterstattung, sondern um Kontaktaufnahme.

Wie kann dieses Themengebiet verantwortlich bewegt werden? Welches Format ist notwendig? Braucht es einen Aufhänger? Es geht um den Dialog. Es gibt eine Lücke zu den Journalisten, die geschlossen werden soll. Was ist das tatsächliche Oberziel?

>> Dieses Thema wird in der nächsten Denkwahl am Mo., 11.03., 10 Uhr thematisiert!

#Netzwerke

Mittwoch, 13. Februar, 11.30 Uhr, theaterkontor

Einleitung

Netzwerkarbeit nimmt viel Zeit in Anspruch. Gerade deswegen sollten sinnstiftende und effektive Strukturen entwickelt werden.

In den letzten Jahren wurde das Narrativ im fordernden Sinne formuliert, nun kann die Bremer Geschichte anders fortgeschrieben werden und der Dialog steht im Vordergrund. Wo liegt die Balance zwischen Konfrontation und konstruktivem Dialog? Es gibt nun neue Perspektiven, die Strukturen sollen gestärkt werden. Die Aktivierung der Kulturszene wird angestrebt.

Netzwerk der Freien Künste Bremens

Die Ausstattung der Verbände kann nicht als alleinige Netzwerkarbeit verstanden werden. Es braucht eine Struktur zur Netzwerkbeförderung. Dafür sind Ressourcen notwendig. Wie können niedrigschwellige Netzwerke installiert werden, von denen alle profitieren? Bisher basiert Netzwerken auf informellen Strukturen unterschiedlicher Qualität und Ausprägung.

Selbstverständnis Netzwerken

Es gibt unterschiedliche Sichtweisen / Herangehensweisen von Netzwerken:

- Welche Ziele werden verfolgt? Wer profitiert von Netzwerken?
- Wo ist der Unterschied zwischen Neugier / Nützlichkeit?
- Es braucht einen Raum, in dem starke Einzelinteressen vertreten und gleichzeitig eine gemeinsame starke Stimme gegenüber Behörde und Politik vertreten werden kann.
- Auch welche Rolle die Verbände spielen, ist unklar. Auch die Personen, die sich nicht in den Verbänden abbilden, sollen erreicht werden.
- Welche Aufgabe muss / sollte / darf ein Netzwerk erfüllen?
Muss ein Netzwerk zielorientiert arbeiten? Geht es nicht um die Kommunikation an sich?
- Welche Rolle spielt Konkurrenz? Wo kann sie durch Kooperation ersetzt werden?
- Es geht hier weniger um die Inhaltsebene, sondern darum, sich gemeinsam als Akteure im kulturellen Raum zu begreifen.
- Das Thema Netzwerke soll nicht separat betrachtet werden, sondern definiert sich über die erarbeiteten Inhalte.

Weitere Fragestellungen zum Thema Netzwerke

Wo können die Etablierten die jungen Künstler*innen / Kollektive etc. unterstützen?

Was können Etablierte von jungen Künstler*innen / Kollektiven und ihren Arbeitsformen lernen?

Was für eine Form / Struktur könnte hier gewählt werden?

Welche Rolle spielt Stadtkultur?

Welches Format kann die vorhandenen Netzwerke befeuern / verdichten / anregen?

Welche Szenen haben welche Kompetenzen und wie können diese herausgearbeitet werden?

Wie kann Wissen geteilt werden?

Wie kann Teilen von Wissen strukturell greifbar gemacht werden?

An welches bestehende System kann angeknüpft werden?

>> konkrete Problemstellungen müssen identifiziert werden

>> Netzwerken müssen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden

Fortführung Thema Netzwerke

Es gibt noch einen langen Weg, in Sachen Netzwerkarbeit mit einer gemeinsamen Stimme zu sprechen. Im Detail sind die Dinge als Herausforderungen der Freien Künste zu betrachten. Wenn wir gemeinsam etwas wollen, müssen diese Dinge konkret angeschaut und benannt werden. Welche Perspektiven / Wünsche haben wir gemeinsam?

Die Fragestellungen im Einzelnen werden in der nächsten Denkhülle bearbeitet.

Thema Interkultur

In der letzten Denkhülle spielte das Thema Interkultur eine große Rolle und wird daher hier wieder aufgenommen.

Anfrage an die Verbände:

Wie wird das Thema Interkultur innerhalb der einzelnen Verbände behandelt / thematisiert / wie sind die Erfahrungswerte?

Innerhalb der **Bildenden Künste** gibt es ein solides Netzwerk.

Die Bildenden Künste sind international aufgestellt, es gibt aber Potential zur Öffnung.

Im Rahmen von **Sehnsucht Europa** wurde versucht, mit den Communities in Kontakt zu kommen und Kommunikation herzustellen.

Das **Ausspann** ist sehr gut besucht. Die Leute dort finden wenig Anschluss zu anderen Vereinen.

Die „**jungen Kollektive**“, die überwiegend Open-Air-Veranstaltungen betreiben, sind untereinander vernetzt in Sachen Personal, Technik etc. Eine geschlossene Interessensvertretung gibt es nicht. In den kollektiven Ansätzen liegt die Chance, neue Formen des solidarischen Wirkens zu erproben, diese Formen bilden ein diverses Bild von Gesellschaft ab, das gemeinsame Ziele temporär in den Vordergrund rückt.

#Infrastrukturen

Donnerstag, 14.02.2019, 10.00 Uhr, theaterkontor

Ausgangssituation

Fuhrpark

[...] hatte in der ersten Denkhalle Ideen zur Verbesserung der Infrastrukturen in Bezug auf den Fuhrpark. Wie ist der aktuelle Stand? > Frederieke fragt nach!

Bedarfe

Um alle auf einen Stand zu bringen, werden die bereits ermittelten Bedarfe formuliert:

| Bereich | Zuordnung | Anmerkung |
|---|---------------------|--|
| TECHNIK | | |
| Technikpool | Spartenübergreifend | |
| Techniker*innenpool | Spartenübergreifend | |
| RÄUME | | |
| Ausstellungsorte | Bildende Künste | Zentral |
| Aufführungsorte | Darstellende Künste | Zentral, bezahlbar |
| Ateliers | Bildende Künste | Zentral |
| Probenräume | Darstellende Künste | Zentral und über einen Produktionszeitraum durchgängig verfügbar |
| Off Spaces / Dritte Orte | Spartenübergreifend | Der besondere Reiz eines bisher kunstfernen Orts |
| Workspaces / Büroräume | | Nicht relevant |
| Residenzen / Laborräume / Experimentieräume | Spartenübergreifend | Analog zum Projekt Flausen, es wird ein Freiraum ermöglicht, es muss nicht zwingend ein konkretes Ziel verfolgt werden bzw. einen Output geben |
| GEMEINSAME LOGISTIK | | |
| Freie Werkstätten | Spartenübergreifend | Welche Kooperationen sind denkbar? |
| Offener Fundus | Spartenübergreifend | Sammelt Material, das sonst weggeschmissen würde (z.B. Messe, Theater Bremen) |
| Transport | Spartenübergreifend | Kann evt. auch mit dem Fundus gemeinsam betrachtet werden? |
| Kompetenzbörse | Spartenübergreifend | Es können Arbeitsleistungen getauscht bzw. zur Verfügung gestellt werden |
| Versicherung / Haftung / Genehmigungen / Rechtsberatung | Spartenübergreifend | |

Kompetenzbörse

Bisher finden wir selbstorganisierte Netzwerke in Sachen Infrastrukturen vor. Die Etablierten haben viel Know-how. Wie kann ein Wissenstransfer funktionieren? Kann ein Forum etabliert werden? Wie kann ein Austausch strukturell befördert werden? Die Neueinsteiger der Szene sind gut untereinander vernetzt und teilen Strukturen. Hier steht der kollektive Gedanke im Vordergrund.

Ist die offensive Bereitstellung von Zeit für Kolleg*innen ein denkbares Modell?
Sharing is caring! Die bisher benannten Dinge sind alle von hoher Relevanz. Allerdings scheitert es oft an der Umsetzung, da die Zeitressourcen zu knapp bzw. die Anforderungen zu hoch sind. Das Modell der Kompetenzbörse basiert natürlich auf Freiwilligkeit. Wie kann innerhalb dieses Prinzips die Balance zwischen Ehrenamt und professionellem und wirtschaftlichem Handeln sichergestellt werden?

Beachtung bei der gemeinsamen Nutzung von Werkstätten: Sicherheitsvorgaben etc. müssen beachtet werden. Es braucht verantwortliche Ansprechpartner vor Ort für solche Einrichtungen von Infrastrukturen.

Die Grundsatzfrage: Wie können alle Netzwerke für alle nutzbar gemacht werden?

Die Idee eines Online-Infrastrukturen-Portals:

Ein Portal braucht IT Fachleute, die die Bedarfe der Szene technisch umsetzen.

Es wird klar, dass ein Portal nicht die Personen ersetzt, die die Infrastrukturen der Szene und ihre Bedarfe kennen. Es braucht Menschen, die das aktiv betreiben. Es braucht einen Netzwerkkoordinator für die Freie Szene Bremens!

Neue Info: Wirtschaftsbehörde möchte Vernetzungsstelle einrichten. Weitere Informationen dazu fehlen.

Räume

Es gibt unterschiedliche Bedarfe in Bezug auf Räumlichkeiten. Ist das ein Thema, was die Freien Künste gemeinsam bewegen sollen? Es geht um die gemeinsame Identifikation von Bedarfen. Der Punkt soll an die Verbände zurückgespiegelt werden. Auch die Außenspielstätten (z.B. Irgendwo) stehen vor vielen Herausforderungen und sollten in die Überlegungen einbezogen werden.

Anfrage an die Verbände:

Die Bedarfe der jeweiligen Szenen analysieren, bündeln und rückkoppeln.

Anfrage an die Kulturbehörde:

Für Außenspielstätten und Kunst und Kultur im öffentlichen Raum soll eine Richtlinie zur Verfahrenserleichterung erarbeitet werden. Ein Termin mit den Beteiligten dazu ist erwünscht!

Konzept Infrastrukturen

Es liegt ein Konzept von Andreas Rosenthal zum Thema Infrastrukturen vor. Hier geht es vor allem um Material, das von Messe, Theater etc. weggeschmissen wird. Kann hier ein Nachhaltigkeitsantrag gestellt werden?

Folgende Menschen erklären sich dazu bereit, das Konzept zu lesen und eine Rückmeldung zu geben: [...]

Das Konzept wird mit diesem Protokoll an alle Anwesenden geschickt.

Aktuelle Projekte der Szene

[...] vom Ausspann berichtet: Es läuft ein Antrag bei Aktion Mensch über 280.000 € für ein Integrationsprojekt. Mit dem Projekt sollen Werkstätten eingerichtet werden, in denen Geflüchtete arbeiten können. Es handelt sich um eine Berufseinstiegsqualifikation. Aktuell läuft die Immobiliensuche. Mögliche Immobilie ist die alte JVA im Blockland (dort gibt es auch Lagerflächen). Auch das Kellogg's Gelände ist interessant.

#Förderungen

Donnerstag, 14. Februar 2019, 11.30 Uhr, theaterkontor

Offener Austausch

Es gab einen Austausch über Fördermodelle inner- wie außerbehördlich.

Darüberhinaus gab es den offenen Austausch mit Staatsrätin Carmen Emigholz. Es gab fraktionsübergreifende Bekenntnisse für die Freien Künste.

Selbstausbeutung ist ein relevantes Thema, dem wir auch beim Thema Honoraruntergrenze begegnen. Es geht um den Wert der eigenen Arbeit. Es gibt Vorgaben für Mindesthonorare.

Kultur macht stark hält z.B. Mindestlöhne fest. Bezugsgrößen müssen hergestellt werden.

Es gibt einen Workshop am 21.02. um 11 Uhr in der Kulturbehörde mit Dr. Andreas

Mackeben.

Hinweise für die Entwicklung einer Richtlinie

Bildende Künste vs. Darstellende Künste / Musik

Katalogförderung der Bildenden Künste. Künstlergage pro Stunde darf nicht mehr als 14 € betragen. Das Honorar wird hier als Dokumentation und nicht als Künstlerhonorar betrachtet.

Die Unterschiede zwischen Darstellenden Künsten (umfasst auch den Bereich Musik) und der Bildenden Kunst werden wie folgt identifiziert:

Bildende Künste: Werkproduktion mit dem Potenzial, durch den Verkauf des Werks Geld zu erwirtschaften. Es wird aktuell an einem Konzept für Ausstellungshonorare gearbeitet. Dabei wird sich auf Bundesebene am BBK orientiert. Das muss in die institutionelle Förderung der Ausstellungshäuser etc. eingerechnet werden und betrifft demnach den Bereich der institutionellen Förderung.

Im Bereich der Projektförderung entfällt bei den Bildenden Künsten der größte Teil auf die Katalogförderung. Die Katalogförderung ist von hoher Relevanz. Es werden allerdings nicht die Künstler*innen bezahlt, sondern die Grafiker*innen, Fotograf*innen etc., die für den Katalog arbeiten. Darauf folgt dann die Verbreitung bzw. der Vertrieb des Katalogs.

Stichwort: Soziale Künstler*innen-Förderung

Die meisten Bildenden Künstler*innen müssen mit einem „Brotjob“ hinzuverdienen.

Welche Systematik lässt sich aus der Gegenüberstellung herleiten?

Folgende Phasen lassen sich in allen Sparten wiederfinden bzw. Analogien können in der Wertschöpfungskette abgeleitet werden:

- Idee
- Konzeption
- Produktion
- Präsentation / Verwertung
- Nachentwicklung / -bereitung

>> diese Systematik soll in den Workshop zur Erarbeitung einer Richtlinie der Honoraruntergrenze eingebracht werden (21.02. Kulturbehörde)

Wertediskussion

Natürlich sind freischaffende Künstler*innen und Institutionen der Freien Szene als Unternehmer*innen zu betrachten. Es gibt Einnahmen / Ausgaben, Investitionen etc. Die Freie Szene trägt einen erheblichen Anteil zu einer lebendigen Stadt bei und sollte sich dementsprechend auch positionieren.

Welchen Einfluss haben diese Erkenntnisse auf die Freie Szene?

In den Darstellenden Künsten müssen beispielsweise die Honoraruntergrenzen für künstlerische Arbeit abgedeckt werden. Die empfohlenen Grenzen dürfen nicht unterschritten werden. Es braucht klare und abgrenzbare Fördermodelle für die jeweiligen Sparten.

Vorschlag:

Die beantragten Summen für die künstlerische Arbeit bei Anträgen beim Senator für Kultur müssen abgedeckt werden, damit dort nicht gekürzt werden kann. Welche Konsequenzen hätte das?

Links zu Informationen

<https://darstellende-kuenste.de/de/themen/soziale-lage/diskurs/honoraruntergrenze.html>
https://www.bbk-berlin.de/con/bbk/front_content.php?idcat=178

Umgang mit „jungen Kollektiven“

Junge Kollektive können diese Richtlinienidee nicht befolgen. Hier müssten die Richtlinien unterlaufen werden. Wie kann das thematisiert werden? Es wird diskutiert, ob die Mitgliedschaft in der KSK als Orientierungsgröße zum Status der Professionalisierung betrachtet werden könnte? Welche Parameter können / sollen sonst angesetzt werden? Es wird diskutiert über Ausbildung, Zahlenwerk, Erfahrungen. Es wird explizit darauf hingewiesen, dass eine zwingende Vollbeschäftigung mit künstlerischer Arbeit nicht das Maß der Dinge sein kann, wenn es nicht von den betreffenden Personen gewünscht ist. Die Arbeit muss auch in Relation zu allen anderen (nicht-künstlerisch) Arbeitenden gesetzt werden. Die Unterschiede und Grenzziehungen zwischen kulturplanerischer / künstlerischer Arbeit müssen gezogen werden.

Systemwechsel // Herangehensweise

Können andere Herangehensweisen gewählt werden?

Nehmen wir an, wir sehen uns alle als gleichberechtigte Künstler*innen in dieser Stadt. Alle Projekte werden gleich berechnet. Die Arbeit am Werk wird in Zeit berechnet. Tages- / Wochen- und Monatssatz, die entsprechend des Inflationsausgleichs erhöht werden. Der Teil der künstlerischen Produktion wird von den anderen Bereichen getrennt.